

Corona-Jahrgang: Fast alle Maturanden kommen durch

Basel-Stadt blies die Abschlussprüfungen ab. Nun zeigt sich: Die Durchfallquote ist deutlich tiefer als in früheren Jahren.



Bild: Kanton BS

von Oliver Sterchi

Die Matur 2020 sei ein «geschenkter Abschluss», mäkelten Kritiker, als Ende April mehrere Schweizer Kantone bekanntgaben, dieses Jahr auf Abschlussprüfungen an den Gymnasien zu verzichten.

Auch Basel-Stadt blies die schriftlichen und mündlichen Maturexamen ab. Für den Abschluss sind demnach lediglich die Erfahrungsnoten aus den vorangegangenen Semestern massgebend.

Die Kritiker dieses Entscheids könnten sich nun ein Stück weit bestätigt sehen: Tatsächlich ist die Durchfallquote bei der Matur deutlich tiefer als in vergangenen Jahren. Dies bestätigt der Leiter Mittelschulen und Berufsbildung beim Basler Erziehungsdepartement (ED), Ulrich Maier, auf Anfrage von Prime News.

«In der Regel liegt die Durchfallquote bei zwei Prozent. Diese Quote hat sich dieses Jahr auf ein Prozent reduziert», so Maier. Es haben also fast alle Schülerinnen und Schüler bestanden.

Kulante Lehrpersonen

Die wenigen Schüler, die die Matur auf Basis ihres Notenspiegels nicht schafften, hätten die Möglichkeit gehabt, dennoch eine Prüfung zu schreiben, um ihr Zeugnis aufzupolieren. Diese Option hat gemäss Maier aber fast niemand wahrgenommen. «Die meisten, die das betrifft, repetieren das letzte Schuljahr», sagt der Leiter Mittelschulen.

Im Grunde sind die Maturprüfungen für die meisten Maturanden ohnehin eine Formsache: Wer es bis ins letzte Schuljahr geschafft hat, ohne rauszufliegen, besteht den Abschluss in der Regel, zumal die Prüfungen auch in normalen Jahren nur einen kleinen Teil der Endnote ausmachen.

Gleichwohl ist es bemerkenswert, dass sich die Durchfallquote dieses Jahr halbiert hat. Maier führt dies denn auch auf den «Corona-Effekt» zurück, wie er

sagt: «Es ist davon auszugehen, dass viele Lehrpersonen in den letzten Monaten im Zweifelsfall milder bewertet haben, was sich positiv auf die Noten der Schülerinnen und Schüler ausgewirkt hat».

An den Gymnasien fanden trotz Fernunterricht weiterhin mündliche Prüfungen statt. Offenbar gaben sich die Lehrpersonen dabei angesichts der ungewöhnlichen Umstände kulant.

Zu früh für eine abschliessende Beurteilung

Für eine abschliessende Beurteilung fehle aber der schweizweite Vergleich, betont Maier: «Wir wissen nicht, wie die Situation in anderen Kantonen aussieht».

In anderen Kantonen, etwa in St. Gallen, finden die Prüfungen statt. Die beiden Basel verzichteten darauf. Auch Bern und Zürich setzen auf Erfahrungsnoten.

Dieser «Kantönligeist» war gewollt: Der Bundesrat hatte den Kantonen die Freiheit gelassen, selber darüber zu entscheiden, wie sie diese Frage handhaben wollen.

Aus dem Baselbiet waren bis Redaktionsschluss keine Zahlen in Erfahrung zu bringen.

Die Verantwortlichen betonen derweil, dass sämtliche Abschlüsse gleichwertig seien: Ob jemand die Matur 2020 in Basel-Stadt oder in St. Gallen erwirbt, spielt insofern keine Rolle, als dass der Zugang zu den Universitäten und Fachhochschulen im Herbst für alle gewährleistet ist.

Allein: Gerade die Basler Gymnasien stehen im Ruf, bei ihren Schülern weniger strenge Massstäbe anzulegen als anderswo. So hat Basel-Stadt schweizweit eine der höchsten Maturitätsquoten.